

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 37 (1981)
Heft: 11-12

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

men. Aber die süffigen «wahren Geschichten» im Bäckerdutzend haben spürbar auch Notwehrcharakter: da rechnet ein verletzliches Individuum nicht zuletzt mit sich selber. Deshalb leistungswert.

(Huber-Verlag, Fr. 28.—)

Notizen

● Die Präsidentin des Europäischen Parlaments, Simone Veil, ist für «ihre unermüdliche Tätigkeit zugunsten Europas und des Friedens» mit dem Preis der Stiftung Louise Weiss ausgezeichnet worden.

● Als erste Frau ist Ruth Dreyfuss ins fünfköpfige Sekretariat des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SBG) gewählt worden.

● Die Frauenhaus-Gruppen der Schweiz (Basel, Bern, Genf, Luzern, St. Gallen und Zürich) haben vom 26. bis 30. Oktober die 1. Nationale Woche gegen Gewalt an Frauen veranstaltet. Mit verschiedenen Veranstaltungen wurde versucht, die Öffentlichkeit auf dieses gravierende und aus verschiedenen Gründen tabuisierte Problem hinzuweisen.

● Unser Mitglied Lili Nabholz, Dr. iur., Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen ist mit dem Ida-Somazzi-Preis ausgezeichnet worden. Wir gratulieren herzlich.

● Ohne Vorwarnung eingestellt wurde das Erscheinen der Publikation «F – Frauenfragen», herausgegeben von der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen. Auf Anfrage war zu erfahren, schuld sei der Umstand, dass das graue Umweltschutzpapier derzeit nicht in der benötigten Menge erhältlich sei. Deshalb müsse nun ein neues Konzept erarbeitet werden. Die bisher letzte Nummer von «F» erschien im Mai.

● Der Verein zur Förderung der natürlichen Geburt hat an der Magnusstrasse 28 in Zürich die «Informationsstelle für Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit» eröffnet. Sie ist dienstags von 10 bis 12 Uhr, donnerstags von 16 bis 20 Uhr, freitags von 18 bis 20 Uhr und immer am ersten Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Telefon 01/241 53 54).

● Die Agenda 1982 der Schweizer Frau ist erschienen. Motto: Aus der andern, weiblichen Sehweise. Ein Almanach mit 127 Seiten Information, mit Texten, Zeichnungen und natürlich auch mit genügend Platz für private Eintragungen. Die Agenda 82, Format A5, ist für Fr. 12.50 auf schriftliche Bestellung erhältlich bei Agenda, Postfach 50, 1231 Conches.

Wir wählen Frauen – wir brauchen Geld...

Frauen sind in unserem Land in den Parlamenten so gut wie in den Exekutiven immer noch krass untervertreten. Wer's nicht glaubt, möge sich beispielsweise im Zürcher Rathaus mit eigenen Augen überzeugen. Weil wir das nicht richtig finden und ändern wollen, halten wir Sonderanstrengungen von Frauen für Frauen im Vorfeld der Kommunalwahlen 1982 für dringend notwendig. Geplant sind ein Flugblatt mit dem Slogan «Wir wählen Frauen», Inserate, möglicherweise auch wieder eine «Willisauerringli-Aktion». All das kostet Geld. Wir empfehlen deshalb unseren Mitgliedern und zugewandten Orten unser Postcheckkonto 80-14151. Bitte auf dem Einzahlungsschein Verwendungszweck angeben. Und natürlich herzlichen Dank allen Spenderinnen (und Spendern) für ihre Solidarität.